

# Inhalt

## Erstes Kapitel:

### *Verfassungsrecht, Verfassungsordnung, Verfassungsstatut*

I. Die Verfassung als Gegenstand der rechtswissenschaftlichen Arbeit . . . . .	1
II. Die Unterscheidung von Verfassungsrecht, Verfassungsordnung und Verfassungsstatut . . . . .	2
1. Bedeutung und Notwendigkeit der Unterscheidung . . . . .	2
2. Keine Unterscheidung von Verfassungsbegriffen, sondern von Phänomenen . . . . .	3
3. Die Unzulänglichkeit der Unterscheidung von formeller und materieller Verfassung . . . . .	4
III. Die nähere Bestimmung der Begriffe ‚Verfassungsordnung‘, ‚Verfassungsstatut‘ und ‚Verfassungsrecht‘ und deren Beziehungen zueinander . . . . .	5
1. Der Begriff ‚Verfassungsordnung‘ . . . . .	5
a. Verfassungsordnung als Bezeichnung der grundlegenden normativen Strukturen in der politisch geeinten Gemeinschaft und als Emanation der Ordnungsvorstellung . . . . .	5
b. Die Verfassungsordnung als Werk des pouvoir constituant . . . . .	6
2. Der Begriff ‚Verfassungsstatut‘ . . . . .	7
3. Der Begriff ‚Verfassungsrecht‘ . . . . .	10
a. Die Abhängigkeit des Begriffs ‚Verfassungsrecht‘ vom Begriff ‚Recht‘ . . . . .	10
b. Die Unterscheidung und das Zusammenspiel von primären und sekundären verfassungsrechtlichen Sätzen . . . . .	12
c. Die Kodifikation der verfassungsrechtlichen Normen im Verfassungsstatut . . . . .	13

d. Die Verwurzelung des Verfassungsrechts in der Verfassungsordnung . . . . .	14
e. ‚Verfassungsstatut‘ und ‚Verfassungsordnung‘ als Rechtsbegriffe . . . . .	14
IV. Das Verhältnis von Verfassungsrecht und staatlicher Herrschaftsgewalt . . . . .	15
1. Kritisches zu der Behauptung, dass es nur so viel Staat geben könne, wie die Verfassung konstituiert . . . . .	15
2. Staatlichkeit als Rechtsbegriff . . . . .	17

## Zweites Kapitel:

### *Dreierlei Verfassungsgeschichten*

I. Die Notwendigkeit, zwischen dreierlei Verfassungs- geschichten zu differenzieren . . . . .	19
II. Die Geschichte der Verfassungsordnungen . . . . .	20
1. Die Geschichte der Verfassungsordnungen als eine Geschichte der normativen Grundprinzipien von staatlicher Ordnung . . . . .	20
2. Der vermeintliche Zusammenprall der theoretischen Konzeptionen zur Zeit der Französischen Revolution . . . . .	21
III. Die Geschichte der Verfassungsstatuten . . . . .	24
1. Verfassungsstatuten – eine Erfindung der Neuzeit . . . . .	24
2. Verfassungsstatuten im 19. Jahrhundert . . . . .	25
3. Verfassungsstatuten im 20. Jahrhundert und heutzutage . . . . .	29
IV. Die Geschichte des Verfassungsrechts . . . . .	30
1. Die frühesten Erscheinungsformen des Verfassungsrechts in der Gestalt von Herrschaftsverträgen und Reichsgrund- gesetzen . . . . .	30
2. Verfassungsrecht in den oktroyierten oder vereinbarten Verfassungsstatuten des 19. Jahrhunderts . . . . .	33
3. Verfassungsrecht in den totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts . . . . .	34
4. Verfassungsrecht im demokratischen Rechtsstaat . . . . .	38

## Drittes Kapitel:

*Methoden der juristischen Verfassungsinterpretation*

I. Juristische und nichtjuristische Arten der Verfassungsinterpretation . . . . .	41
1. Die Notwendigkeit, juristische und nichtjuristische Arten der Verfassungsinterpretation streng zu unterscheiden . . . . .	41
2. Der nichtjuristische Diskurs über die Grundlagen des Staatswesens, der die Verfassungsordnung fundiert . . . . .	43
3. Die Grenzen einer juristischen Beschäftigung mit der Verfassung . . . . .	44
II. Die Methoden der Verfassungenauslegung: in der rechtlichen Ordnung fundiert und vom Richter zu finden . . . . .	45
1. Die richterliche Aufgabe der Methodengewinnung . . . . .	45
2. Methodische Folgeprobleme und Konsequenzen von kodifizierten Verfassungsrechtsnormen . . . . .	47
III. Der defizitäre Charakter eines radikalen Positivismus aus originär juristischer Perspektive . . . . .	49
IV. Die Interpretation der Verfassungsordnung anhand des Verfassungsstatuts . . . . .	51
V. Ordnungstranszendierende Verfassungsdogmatik . . . . .	52
1. Die Bedeutung einer ordnungstranszendierenden Verfassungsdogmatik . . . . .	52
2. Drei Beispiele einer ordnungstranszendierenden Verfassungsdogmatik . . . . .	54
a. Der Anspruch der Verfassungsordnung, als unverbrüchlich zu gelten . . . . .	54
b. Der ideelle Horizont der Verfassung . . . . .	56
c. Das Problem des Ausnahmezustands . . . . .	57

## Viertes Kapitel:

*Begriff, Bedeutung und Grenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit*

I. Das Wesen der Verfassungsgerichtsbarkeit aus einer originär juristischen Perspektive . . . . .	61
1. Der Ausgangspunkt zu einer juristischen Definition und Analyse der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	61
2. Kontrolle am Maßstab von Verfassungsnormen – kein Charakteristikum der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	62

3. Der Hüter der Verfassung – aus juristischer Sicht eine irreführende Kategorie . . . . .	63
4. Die juristische Wesensverschiedenheit von verfassungs- ändernder Gesetzgebung und Verfassungsgerichtsbarkeit . .	64
II. Modelle der Verrechtlichung von Verfassungskonflikten – Konzepte der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	67
1. Das Verfassungsrat-Modell: die präventive Normenkontrolle als Komponente des Gesetzgebungsverfahrens . . . . .	67
2. Das Staatsgerichtshof-Modell: die gerichtliche Entscheidung von Organstreitigkeiten und föderalen Konflikten . . . . .	69
3. Das Grundmodell der heutigen Verfassungsgerichtsbarkeit: eine Kombination von Gerichts- und Aufsichtsfunktionen . .	70
a. Die Gerichtsfunktionen der gegenwärtigen Verfassungs- gerichtsbarkeit . . . . .	70
b. Die kategorische Unterscheidung von Rechtsprechungs- tätigkeit und Gesetzgebungsfunktionen . . . . .	72
c. Nichtjuristische Aufsichtsfunktionen . . . . .	74
4. Das Supreme-Court-Modell: Verfassungsrecht ohne Verfassungsgerichte . . . . .	74
III. Verfassungsgerichtsbarkeit und politische Gestaltungs- spielräume . . . . .	75
IV. Normierungen des politischen Betriebs ohne die Möglichkeit von richterlichen Entscheidungssituationen . . .	76
Literatur . . . . .	79
Register . . . . .	85